

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 99 (1957)

Heft: 7

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Riassunto

Si descrive un caso di ectima contagioso che nel 1956 è comparso su un pascolo caprino del Giura bernese. Il trattamento con 20 cmc di siero antidifterico vitellino e 50 cmc di una soluzione di diasyl al 20% per via sottocutanea su ciascuna capra non determinò la guarigione. La metà dei focolai (30 animali) fu poi curata con linfa vaiolosa di origine umana (2 dosi per capra), ma senza risultato. L'altra metà fu trattata, in ciascun animale, per via orale con 3 capsule di cloramfenicolo durante 3 giorni consecutivi. Si rinunciò ad una cura locale. Circa 14 giorni dopo la fine della coltura di cloramfenicolo, gli animali risultarono guariti.

Summary

A case of ecthyma contagiosum in goats is described, which was observed on a goat pasture in the Bernese Jura. Treatment with calf diphtheria serum (20 cc each animal) and 50 cc diazil solution 20% was not successful. $\frac{1}{2}$ of the herd (30 animals) was then treated with human pox vaccine (2 doses each animal), also without success. Each animal of the other half obtained on 3 days (following immediately) chloramphenicol capsules (250 mg) perorally. No local treatment. The animals healed out within 14 days after termination of the application of the medicament.

BUCHBESPRECHUNGEN

Lehrbuch der klinischen Diagnostik der inneren Krankheiten der Haustiere. Von Marek und Mocsy. 5. Auflage, umgearbeitet von Professor Dr. Joh. Mocsy, Professor für innere Veterinärmedizin in Budapest. Verlag Gustav Fischer, Jena 1956. 536 Abbildungen und 16 Tafeln. Preis: DM 40.-.

Bei der starken Entwicklung der ätiologischen Forschung und der darauf aufgebauten mikrobiologischen Laboratoriumsdiagnostik ist es nicht ganz selbstverständlich, daß die eigentliche klinische Diagnostik das hauptsächliche Fundament der inneren Veterinärmedizin geblieben ist. Aber gerade die Erkenntnis der Häufigkeit latenter Infektionen zwingt uns, die Frage, an was ein Tier *erkrankt* ist, mit Hilfe der klinischen Diagnostik im engern Sinne anzugehen. Es genügt, an die Leptospirosen zu erinnern, um das Ungenügen der *rein* mikrobiologischen Untersuchungen, auch bei den Infektionskrankheiten, darzutun.

In dem Buch von Marek-Mocsy besitzen wir ein Standardwerk, in dem die klinische Diagnostik in genügender Ausführlichkeit und mit großer Sorgfalt und Übersichtlichkeit dargestellt ist.

Die neue, 5. Auflage, wiederum in vorzüglicher technischer Ausstattung, ist in manchen Kapiteln, die besondere Untersuchungsmethoden betreffen, und auch in bezug auf die Bilder ergänzt worden. Der Aufbau ist der gleiche geblieben, indem das Buch der Reihe nach die Organapparate behandelt und jeweilen am Schluß der Abschnitte die wichtigen Krankheiten knapp schildert. Auch die immunbiologische Diagnostik ist eingehend dargestellt.

Auf Einzelheiten einzugehen, ist im Rahmen dieser Besprechung nicht möglich.

Es ist zu erwarten, daß Tierärzte wie Studierende sich glücklich schätzen werden, für die Orientierung in Fragen der klinischen Diagnostik nach diesem wohl bedeutendsten Werk greifen zu können.

W. Steck, Bern

Züchtung, Ernährung und Haltung der landwirtschaftlichen Haustiere. Von J. Schmidt, C. v. Patow, J. Kliesch. Besonderer Teil. 7., neubearbeitete Auflage 1957. 423 S. mit 198 Abbildungen. Ganzleinen, DM 29.-; Verlag Paul Parey.

Nachdem im vergangenen Jahr der «Allgemeine Teil» dieses Werkes in neu überarbeiteter Auflage herauskam, ist es besonders zu begrüßen, daß schon kurz darauf das vorliegende schöne Werk zur Verfügung steht. Das Buch, welches vor allem die Tierzucht und Tierproduktion in Deutschland eingehend berücksichtigt, ist den neuzeitlichen Erkenntnissen gerecht geworden. Die Förderung der Viehzucht durch Züchtungs-, Ernährungs- und Haltungsmaßnahmen ist nach allen Gesichtspunkten klar dargestellt. Die wesentlichsten Kapitel seien kurz aufgeführt: Rindviehzucht, Schweinezucht, Pferdezucht, Schafzucht, Ziegenzucht und Hühnerhaltung. In jedem dieser Hauptabschnitte sind u. a. Abhandlungen über die Fütterung, Vererbung und Zuchtwahl eingeschlossen. All jenen, welche für die Zucht und Fütterung der vielen Haustiere und speziell für die zahlreichen Haustierrassen Deutschlands Interesse haben, sei das Buch mit den vielen sehr guten Aufnahmen bestens empfohlen.

W. Weber, Bern

Mikrobiologie der Butter. Von Karl J. Demeter. 316 Seiten mit 45 Abbildungen. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, Gerockstraße 19, 1956. Preis DM 28.-.

Der bekannte Bakteriologe Prof. Dr. phil. Karl J. Demeter, Direktor des Bakteriologischen Institutes der Süddeutschen Versuchs- und Forschungsanstalt für Milchwirtschaft in Weihenstephan, hat mit diesem schön ausgestatteten Buch nicht nur in der milchwirtschaftlichen Bakteriologie, sondern in der gesamten mikrobiologischen Literatur eine Lücke ausgefüllt. Das Buch wendet sich zwar in erster Linie an den Milchwirtschaftler und den Nahrungsmittelchemiker. Es hat jedoch auch für alle diejenigen Veterinärmediziner großen Wert, die sich mit milchhygienischen Aufgaben, mit der Kontrolle von Milch und Milchprodukten oder mit Unterricht über Milchkunde zu befassen haben.

Im ersten Abschnitt wird ein allgemeiner Überblick über die Herkunft, die Zahl und die Art der in Milch, Rahm, Butter und Buttermilch vorkommenden Mikroorganismen gegeben. Von besonderem Interesse dürfte dabei die eingehende Beschreibung der für die bakteriologische Untersuchung in Frage kommenden Methodik sein. Im folgenden Abschnitt werden nicht nur die Einwirkungen der Mikroorganismen auf die Butterqualität umfassend zur Darstellung gebracht, sondern es wird ein allgemeiner Einblick in die vorkommenden Butterfehler gegeben. Der letzte Abschnitt behandelt die Beeinflussung des Keimgehaltes der Butter, wobei gleichzeitig die technischen Maßnahmen eine besondere Berücksichtigung finden.

Das Buch basiert auf einer sehr sorgfältigen Berücksichtigung der Fachliteratur und erhält damit einen hohen wissenschaftlichen Dokumentationswert.

P. Kästli, Bern

Salmonellosis in Animals (a Review). Von A. Buxton, Ph.D., M.R.C.V.S., Liverpool, 1957, Commonwealth Agriculture Bureaux, Farnham Royal, Bucks, England. Preis: 25 s.

Das 209 Seiten umfassende, in Leinen gebundene Werklein überrascht durch seinen reichen, speziell die tierärztlichen Interessen berücksichtigenden und übersichtlich dargestellten Inhalt. Nebst den ausführlichen Tabellen der biochemischen und agglutinogenen Eigenschaften jedes einzelnen Salmonellatyps, scheint mir namentlich auch eine Zusammenstellung sämtlicher Wirte, von denen die verschiedenen Salmonellatypen isoliert worden sind, wertvoll. Kapitel 4 bringt eine Übersicht der durch Salmonellen verursachten, klinischen Symptome und pathologisch-anatomischen Veränderungen, geordnet nach Tierarten. Kapitel 6 orientiert unter anderem über die Immunisierungsmöglichkeiten, während Kapitel 7 die Chemotherapie erörtert. Ein über

40 Seiten umfassendes, alphabetisch geordnetes Literaturverzeichnis macht diese Angaben noch wertvoller. Damit ist der Reichtum des Buches aber noch lange nicht erschöpft. Der kurze und doch ausführlich genug beschreibende, allgemeine Teil, Zusammenstellungen über antigen verwandte Keime, biochemisch sich atypisch verhaltende Salmonellen, Beziehungen zwischen menschlichen und tierischen Salmonellen und vieles andere mehr werden sicher dazu beitragen, es rasch zum vertrauten Helfer vieler Bakteriologen werden zu lassen.

K. Klingler, Bern

REFERATE

Seuchen

Über Entwicklung und Stand der Brucellosetilgung in den USA, Kanada und Dänemark.

Von H. Schultze-Petzold, Monatshefte für Tierheilkunde, Bd. 7, Heft 4, 1956.

In den USA wurde das erste Brucellosetilgungsprogramm in den Jahren 1934/35 aufgestellt. Es war auf dem Prinzip der Ermittlung und Ausmerzung der Blutreagenten aufgebaut. Man hoffte also bei der Brucellosebekämpfung mit demselben Verfahren zum Ziele zu kommen wie bei der Tuberkulosesanierung. Es zeigte sich jedoch bald, daß die Eigenart der Brucellose differenzierte Bekämpfungsmethoden erforderte. Vor allem täuschte man sich anfänglich in der Hoffnung, akut infizierte Bestände (Infektionssturm mit Verkalbefällen) durch Reagentenabschlachtung rasch sanieren zu können. Rückfälle sucht man neuerdings vor allem durch Sanierung geschlossener Gebiete zu vermeiden.

Schwierigkeiten ergaben sich auch bezüglich der Überwachung seuchenfreier Gebiete. Hier füllt heute der in das staatliche Verfahren eingebaute ABR-Test eine große Lücke aus, die ursprünglich darin bestand, daß mit der Blutuntersuchung allein die Bestände nur in langen Zeitabständen kontrolliert werden konnten. Seit der Übernahme der ABR-Probe in das offizielle Bekämpfungsprogramm der USA, wurden annähernd 2 Millionen Bestände mit 37 Millionen Tieren kontrolliert.

Eine bedeutsame Aktivierung der Brucellosebekämpfung brachte ein im Jahre 1953 erlassenes Milchgesetz. Spätestens 3 Jahre nach Inkrafttreten dieses Gesetzes muß Konsum- und Verarbeitungsmilch aus nicht sanierten Beständen zwangsweise pasteurisiert werden.

Der Buck-Impfung gefährdeter Jungtiere im Alter von 4 bis 8 Monaten wird wesentliche Bedeutung beigemessen, immerhin wird die Dauer der partiellen Immunität nur auf 3 Jahre geschätzt. Dabei wird die Relativität des erzielten Schutzes gegenüber massiven Infektionen immer wieder betont, und dem Tierbesitzer werden strenge und zum Teil unbequeme hygienische Maßnahmen auferlegt.

Diagnostische Untersuchungen und Jungtierimpfungen sind für den Besitzer kostenlos. Die staatliche Beihilfe für abzuschlachtende Reagenten beträgt 25 bis 50 Dollar.

In Kanada wurde mit der amtlichen Brucellosebekämpfung im Jahre 1929 begonnen.

Auf der Suche nach einem rasch arbeitenden und billigen diagnostischen Verfahren zur generellen Überwachung aller Bestände kam man auch hier zur ABR-Kannemilchuntersuchung.

Euterinfektionen werden häufig beobachtet und – bei im allgemeinen ständiger Keimausscheidung während der Laktation – für lebenslänglich angesehen.

Die Schutzimpfung mit Buck 19 ist in den Bekämpfungsplan einbezogen, es wird aber betont, daß sie keine unbedingte und keine permanente Immunität entwickle